

Inhalt

	Seite
Editorial	
Schulentwicklung und Qualitätsmanagement	2
Schuljahr 2004/05	5
Neue Managementmethoden	10
Förderung und Bewertung von Sozialkompetenzen	11
Suchtprävention	14
Aufsichtskommission	15
Schulleitung und Verwaltung	15
Lehrpersonen, Konventsvorstand, Referent/innen	16
Prüfungskommissionen	18
Lehrabschlussprüfungen 2005	19
Lernende	20
Ferienplan	21
Schulrechnung	22
Dank	

Editorial

Jahres- oder Geschäftsberichte sind eine geheimnisvolle Sache. Saisonal spriessen sie wie Pilze in grosser Zahl landauf landab aus dem Boden. Sie zeigen auf, was im Verborgenen übers Jahr gewuchert hat, was geerntet werden konnte und worauf sich das Publikum im nächsten Jahr eventuell gefasst machen muss. Dennoch: Jahresberichte werden selten gelesen und schnell entsorgt. Oder kennen Sie jemanden, der solche Berichte genüsslich liest und gar sammelt? Wie gut kennen Sie diese Person?

Warum also werden Jahresberichte überhaupt verfasst? Sicher hängt dies mit ihren Funktionen zusammen: der Funktion der Rechenschaft bis Rechtfertigung, dem Drang sich der Mitwelt bemerkbar, der Nachwelt unsterblich zu machen, vielleicht auch der Selbstbeweihräucherung oder immerhin der Selbstreflexion. Möglicherweise erscheinen Jahresberichte aber nur deshalb, weil es sie schon immer gegeben hat und es anstrengend und im Grunde genommen müssig ist, sich darüber überhaupt Gedanken zu machen oder gar sich etwas Besseres einfallen zu lassen. Ein bisschen von allem steckt auch in dem, was Sie noch lesen, dem Jahresbericht der Wirtschaftsschule KV Winterthur, deren Weg ich nun als Rektor für einige Jahre ebnen darf.

Schulentwicklung und Qualitätsmanagement

Schulen haben sich schon immer entwickelt, sowohl aktiv von innen heraus als auch als Reaktion auf Anforderungen des Umfelds. Im Zusammenhang mit Anläufen zum New Public Management, so genannter Teilautonomie und Qualitätsdiskussionen wird Schulentwicklung heute aber viel expliziter gefordert und angestrebt. Dementsprechend enthält auch der Kontrakt zwischen der Bildungsdirektion und unserer Schule, welchen wir seit einigen Jahren unterschreiben, die Verpflichtung, Schulentwicklung, genauer Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung zu betreiben. Oft wissen die Vordenker im Mittelschul- und Berufsbildungsamt dann sehr genau, was wir gerade tun sollen.

Nachhaltige Schulentwicklung allerdings halte ich nur dann für erfolgreich, wenn die jeweils Betroffenen von Anfang an in Innovationsprozesse mit einbezogen sind, diese mitgestalten und auch kritisch hinterfragen dürfen. Bevor nämlich entwickelt werden kann, braucht es nicht nur an Schulen eine einsehbare und verbindliche Vorstellung davon, was, wie, wozu, wohin entwickelt werden soll.

Mit dem gemeinsam entwickelten Leitbild existiert eine allgemeine solche Vorstellung an unserer Schule und diese wurde in den vergangenen Jahren auch gelebt. Nicht explizit vorhanden war ein Konzept mit klaren Vorstellungen und Zielsetzungen zur Umsetzung des Leitbilds wie auch von Vorgaben der Bildungsdirektion.

Die Mittel- und Berufsschulen unseres Kantons werden seit einigen Jahren angehalten, Qualitätsmanagement zu betreiben. Es wird erwartet, dass die Schulen auf Ebene der Personen Feedback-Verfahren einführen und auf Ebene der Schule Selbstevaluationen durchführen. Zusätzlich ist eine Fremdbeurteilung in grösseren Abständen geplant. Wenn nun die Schulen diese Vorgaben ohne viel Engagement lediglich pflichtbewusst umsetzen oder über sich ergehen lassen, so besteht die Gefahr, dass viele zunächst schöne, dann immer lästigere Papiertiger resultieren. Schulleitungen wie Lehrpersonen haben eine erhebliche Resistenz gegenüber wenig einleuchtender, als Modeerscheinung erkennbarer Vereinnahmung.

Die neue Schulleitung sieht im heute allgegenwärtigen Ruf nach Qualitätsmanagement und Zertifizierungen in Zeiten florierender und manchmal selbst ernannter Zertifizierungsinstitute durchaus einen nicht immer sinnvollen Modetrend. Dennoch darf etwa „TQM“ nicht zwingend mit „Totaler Quatsch, Mensch“ gleichgesetzt werden. Qualitätssicherung und -entwicklung kann auch ein willkommenes Steuerungsinstrument im Sinne einer transparenten, einsehbaren und gezielten Schulentwicklung sein. Sieht man es so, kamen und kommen die Vorgaben der Bildungsdirektion wie gerufen, nun ganz besonders, da der Auftrag mit einer fixen Lektionentlastung für ein Q-Team verbunden und nicht einfach den Schulleitungen als weitere zusätzliche Pflicht aufgebürdet worden ist.

Schulleitung und das vom Konvent der Lehrpersonen gewählte Q-Team haben im vergangenen Schuljahr mit der Erarbeitung eines Q-Konzepts einen wesentlichen Schritt zu einer übersichtlichen und fassbaren Schulentwicklung getan. Existierende Schulmodelle und Q-Konzepte sind auf unsere Schule angepasst und in sechs Qualitätsbereichen erste Ziele, Messgrössen und Zielwerte formuliert worden. Lehrpersonen und Aufsichtskommission wurden über den Stand der Arbeiten informiert und angehört. Schulmodell und Q-Konzept sind die zukünftige Basis für das Qualitätsmanagement unserer Schule und einer möglichst planvollen Schulentwicklung. Wir erwarten, dass uns diese aktive und konstruktive Umsetzung kantonaler Vorgaben den Vorteil eines Schritts in Richtung Selbstbestimmung, also Teilautonomie im nicht finanziellen Sinn bringen wird.

Schulmodell Wirtschaftsschule KV Winterthur

LEITBILD → SCHULENTWICKLUNG ← KONTRAKT



Unterricht

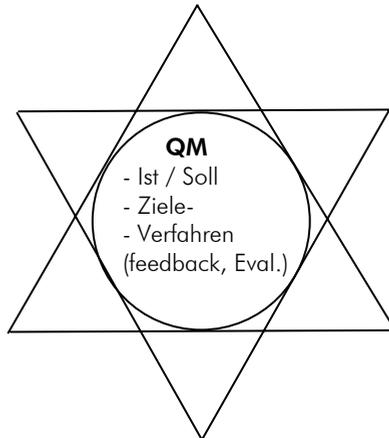
- Angebot:
- Grundbildung
- Weiterbildung
- Lehren und Lernen
- ...

Personal

- Einsatz
- Entwicklung
- Weiterbildung
- Beurteilung
- ...

Schulkultur, Schulführung

- Pädagogik
- Werte
- Management
- Projektkultur
- ...



Organisation

- Administration
- Information
- Kommunikaton
- Projekte
- ...

Infrastruktur

- Räume
- ICT, Medien
- Sicherheit
- Hausdienst
- ...

Aussenbeziehungen

- Bildungsdirektion
- Lehrbetriebe
- Verbände
- Schulorganisationen
- ...

Das Qualitätsmanagement-Team leitet Rolf Häner, Handelslehrer an unserer Schule, rechts; Roman Capaul, Professor am Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen, links, begleitet den Umsetzungsprozess.



Schuljahr 2004/05

Wer bis hierhin gelesen hat, mag vielleicht denken, die neue Schulleitung habe sich im vergangenen Schuljahr im Wesentlichen damit beschäftigt, sich über die Art und Weise der künftigen Entwicklung der Schule Gedanken zu machen und zu verständigen. In der Realität jedoch haben andere Themen unseren Alltag bestimmt. Würde ich nun ebenso ausführlich wie bis anhin berichten, so wäre es mit deiner Lesewut schnell vorbei, liebe Leserin, lieber Leser. Deshalb kurz und bündig der Bericht zum Schuljahr 2004/05, in der Reihenfolge der definierten sechs Qualitätsbereiche:

Unterricht

Der Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit der Lehrpersonen unserer Schule lag im vergangen Schuljahr ganz klar bei der Unterrichtsentwicklung; man lese dazu den speziellen Bericht von Christian Beck. Die Lehrabschlussprüfungen fanden gleich doppelt statt: Zum letzten Mal nach altem, zum ersten Mal mit vorgezogenen Prüfungen nach neuem Reglement. Die Lehrabschlussfeiern für Kaufleute und Buchhändler/innen mussten ausnahmsweise in die Reithalle verlegt werden; der Apéro im Freien verlieh einen Hauch von Volksfest:



Organisation

Mit der Umsetzung der neuen kaufmännischen Grundbildung einher gingen die Ablösung der alten Lehre und damit Veränderungen gewohnter Inhalte und Abläufe für Lehrpersonen und Verwaltung. Die neue Schulleitung nahm ihre Arbeit auf, Christian Beck brachte seine als Projektleiter gesammelten Erfahrungen nun als Prorektor im Bereich der kaufmännischen Grundbildung ein und machte Bekanntschaft mit Abläufen und Arbeit der Schulverwaltung. Die Schuladministration soll in Zukunft vernetzt und möglichst vollständig über die Schulverwaltungssoftware "eco open" abgewickelt werden. Die Zukunft hat schon begonnen, die Umstellung ist in vollem Gang und die Kinderkrankheiten der Software sind so langsam bekannt. Gegen Ende des Schuljahrs schliesslich wählte die Aufsichtskommission Urs Digion als Prorektor für die Weiterbildung, womit ab Schuljahr 2005/06 ein Dreierteam die Schule führen wird.

Aussenbeziehungen

Aufsichtskommission, Schulleitung und Konvent haben eine Vernehmlassungsantwort zum Entwurf des kantonalen Einführungsgesetzes zum Berufsbildungsgesetz eingereicht. Das Einführungsgesetz wird u.a. den Auftrag der Schule in Grund- und Weiterbildung neu regeln. Gemäss den Anforderungen der neuen Lehre haben wir schon jetzt begonnen, die Kommunikation der Lernorte Betrieb und Schule zu verbessern und die Kooperation durch Lehrmeisterforen aktiv zu fördern. Unsere Webseite soll bis Ende 2005 umgestaltet und noch informativer werden; damit einher geht eine Renovation unseres Auftritts.

Infrastruktur

Der Schulraum an unserer Schule ist knapp geworden. Verantwortliche des Kantons und des kaufmännischen Verbands haben eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um abzuklären, wie der Raumbedarf gedeckt werden könnte. Der Schulraumbedarf ist anerkannt und die Finanzierungsfrage auf dem Tisch. Um als moderne Schule bestehen zu können, sind Projekte zur vermehrten Nutzung von ICT (Informations- und Kommunikationstechnologien) im Gang: Im Unterricht sollen vermehrt die Möglichkeiten einer auf unsere Bedürfnisse angepassten Lernplattform zum Einsatz kommen, moderne Möglichkeiten des Lernens, der Kommunikation sowie nachhaltigeres Wissensmanagement Vorteile einer solchen Lösung.

Schulkultur/Schulführung

Im vergangen Schuljahr haben Projekte zur Suchtprävention und eine Buchwoche zum internationalen Tag des Buchs stattgefunden. Die erste Buchwoche der Lernenden des Buchhandels mit Buchverkauf, Lesungen und einer Diskussionen über die Zukunft des Lesens wird sicher in Erinnerung bleiben, ebenso wie als gemeinschaftliches Highlight des Schuljahrs der Betriebsausflug der Lehrpersonen zum Schuljahresabschluss:



Sobald die neue kaufmännische Lehre umgesetzt ist, soll das Thema Schulkultur zum Schwerpunkt der Schulentwicklung werden.

Von nachhaltiger Schulentwicklung und Q-Konzept war schon die Rede, ansonsten bemüht sich die Schulleitung, Lehrpersonen und Verwaltungspersonal eher mit anerkannten Managementmethoden als zum Beispiel mit management by Nilpferd zu führen. Die Auflösung dieser rätselhaften Bemerkung findet man/frau unter: Neue Managementmethoden.

Personal

Als neuer Rektor habe ich mit allen Lehrpersonen ein Standortgespräch geführt, um ihre Befindlichkeit zu erfragen, ihren Einsatz optimieren zu können und mir über blinde Flecken in meiner bisherigen Wahrnehmung klar zu werden, das Ganze auch im Sinn der Personalentwicklung. Diesbezüglich besonders wichtig war die schulinterne Weiterbildung. Die Themen an den vier Tagen SchILF während der üK-Fenster waren: Förderung von Sozialkompetenzen im Unterricht, Einführung in die Lernplattform und Qualitätsmanagement. Bei der Umsetzung unseres Konzepts zur Schulung von Methoden- und Sozialkompetenzen im Unterricht zählten wir auch dieses Jahr auf die Hilfe des Instituts für Wirtschaftspädagogik der UNI St. Gallen:



Die Schulung aller Lehrpersonen aber war Sache der Konzeptgruppe:



Pensionierung, Austritte

Scherzo Rohner war seit 1979 als Sprachlehrer aus unserer Schule nicht wegzudenken, doch nun müssen wir ohne ihn auskommen. Seinen Abschied versüsste ihm der speziell gegründete Schulchor:



Unsere Schule mit einem Dankeschön ebenfalls anlässlich des Lehrpersonenausflugs verlassen haben nach unterschiedlich langen Einsätzen Claudia Giacconi, Mike Moling, Valeria Rampone und Hans Zolliker. Speziell danken möchte ich Gina Zimmermann, die während vielen Jahren Ängste und Nöte der Lernenden gelindert hat, sowohl mit ihrem Angebot zu autogenem Training vor den Prüfungen als auch mit ihrem Wirken in Form der Beratungsstelle „Drüber rede“.



René Guillod

Gefunden – nicht erfunden: Neue Managementmethoden

Vielleicht kennen Sie die Führungstechniken Management by Objectives (Führen mit Zielvereinbarungen) oder Management by Delegation (Führen durch Delegieren). Es gibt noch weitere sogenannte Management by-Techniken, die ganz seriös gemeint sind, wenn auch nicht alle restlos zu überzeugen vermögen. Wie etwa das Management by Crisis, bei dem die Führungsperson bewusst eine Krise herbeiführen soll, weil unter Krisenbedingungen bekanntlich disziplinierter gearbeitet wird. Nicht ganz schlüssig, die einen den Karren in den Dreck fahren zu lassen, damit die anderen ihn rausholen können. Noch weniger ernst gemeint sind allerdings die folgenden metaphorischen Beispiele:

Management by

- Helicopter: Über allem schweben, von Zeit zu Zeit auf den Boden kommen, viel Staub aufwirbeln und dann wieder ab in die Wolken.
- Nilpferd: Auftauchen, Maul aufreissen, untertauchen!
- Känguru: Mit leerem Beutel grosse Sprünge machen.
- Jeans: Alle wichtigen Stellen mit Nieten besetzen.
- Babysitter: Sich immer um die Angelegenheit kümmern, bei der jemand am lautesten schreit.
- Champignon: Die Mitarbeiter im Dunkeln lassen, gelegentlich mit Mist bestreuen und sobald sich ein heller Kopf zeigt: abschneiden!
- Sanduhr: Alles durchlassen und warten, bis eine Wende kommt.
- Cowboy: Alles abgrasen und dann weiterziehen.
- Robinson: Alle auf Freitag warten lassen.
- Chromosom: Führungsqualifikation ausschliesslich durch Vererbung.
- Dübel: Lücke erkennen, schnell reinquetschen und sofort breit machen.
- Partisan: Selbst die engsten Mitarbeiter falsch informieren, damit die eigenen Ziele nicht auskommen.
- Surprise: Erst handeln, dann sich von den Folgen überraschen lassen.
- Frage: Wann haben Sie zum letzten Mal welche Managementtechnik angewandt? Nicht vergessen: Manager sind auch Menschen.

Quelle: M. Nöllke, *Anekdoten, Geschichten, Metaphern für Führungskräfte*.

Förderung und Bewertung von Sozialkompetenzen im Unterricht

Im Jahr 2005 stand die Umsetzung der Ausbildungseinheit „Kommunikation in Konfliktsituationen gestalten“ im Vordergrund. Für den Jahrgang 03 handelte es sich um die Ausbildungseinheit 3 mit Durchführung im Mai 2005, ab dem Jahrgang 04 um die Ausbildungseinheit 2 mit Durchführung jeweils im November, erstmals im November 2005.

Organisatorische Eingliederung in den Unterricht

In der Ausbildungseinheit 1 mit dem Thema Angebote für Jugendliche in Winterthur legen wir mit einer grösseren Projektarbeit in Gruppen die Grundlage für Konfliktsituationen. Diese Konfliktsituationen werden zuerst in der Klassenstunde und schliesslich mit der Ausbildungseinheit „Kommunikation in Konfliktsituationen gestalten“ im Rahmen von zwei Seminartagen und einer schriftlichen Prüfung aufgegriffen und weiter vertieft.

Die untenstehende Darstellung zeigt das Konzept im Überblick:

1. Lehrjahr

	Klassenstunde
KW 14, 15	Definition Konflikte
KW 25, 26	Konflikttypen

2. Lehrjahr

KW 44, 45	Zwei Seminartage Ausbildungseinheit 2: Kommunikation in Konfliktsituationen gestalten <ul style="list-style-type: none">• Das kooperative Konfliktgespräch• Konfliktstile• Die Selbstklärungsphase• Offene Kommunikation aus Sendersicht: Ich-Botschaften• Offene Kommunikation aus Empfängersicht: Aktives Zuhören• Eskalationsstufen von Konflikten und Grenzen des kooperativen Konfliktgesprächs
-----------	--

Personale Entwicklung

Zur Entwicklung der Ausbildungseinheit "Kommunikation in Konfliktsituationen gestalten" bildeten wir im Frühjahr 2004 eine Konzeptgruppe aus sechs interessierten Lehrpersonen, die sich an der Universität St.Gallen intensiv weiterbildeten und anschliessend das Konzept und die Unterrichtsunterlagen für die beiden Seminartage und die Prüfung entwickelten. Die Konzeptgruppe wurde unterstützt von zwei Mitarbeitern des Instituts für Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen (José Gomez und Martin Keller).

Im März 2005 haben wir während zwei Tagen eine für alle Lehrpersonen obligatorische schulinterne Weiterbildung durchgeführt. Seit dieser Weiterbildung sind alle Lehrpersonen fähig, die beiden Seminartage im Teamteaching zu bestreiten.



Die Konzeptgruppe Konflikte im Sommer 2005

Hinten: M. Zelenay, C. Gratz, J. Gomez, A. Renggli, M. Keller, H. Theiler
Vorne: Ch. Beck-Müller, O. Stoltenberg, G. Bösiger

Unterrichtsentwicklung

Die beiden Seminartage stützen sich auf einen von der Konzeptgruppe entwickelten Ordner, in dem alle benötigten Unterlagen wie Skript für die Lernenden, Organisation der Seminartage, Arbeitsblätter, Folienvorlagen, Videobeispiele für die Durchführung der beiden Seminartage enthalten sind. Auch enthalten sind fertig vorbereitete Unterrichtsdispositionen im Sinne von „best practice“. Den Lehrpersonen steht es frei, ob sie sich genau an diese Unterrichtsbausteine halten oder ob sie eigene, für ihren Unterrichtsstil besser geeignete Verfahren einsetzen wollen, um das gesetzte Ziel zu erreichen. Die Zielerreichung ist jedoch verbindlich und die Umsetzung wird durch die einheitliche schriftliche Prüfung eine Woche nach der Ausbildungseinheit sichergestellt.

Den ersten Durchgang der Ausbildungseinheit „Kommunikation in Konfliktsituationen gestalten“ haben wir evaluiert. Das positive Resultat hat uns dazu bewogen, die Ausbildungseinheit ohne Anpassungen ein zweites Mal durchzuführen und nochmals zu evaluieren. Für die dritte Durchführung im November 2006 werden wir sinnvolle Anpassungen vornehmen.

Organisationsentwicklung

Die Organisation und die Weiterentwicklung der Ausbildungseinheit Konflikte obliegen ab Sommer 2005 einer permanenten Projektgruppe. Diese wird geleitet von Carmen Gratz und Michelle Zelenay, die bereits in der Konzeptgruppe mit dabei waren. Die durch die neue kaufmännische Grundbildung neu geschaffenen Unterrichtselemente (Klassenstunde, Ausbildungseinheiten und selbständige Arbeit) brauchen Betreuung und Weiterentwicklung. Zu diesem Zweck werden wir in den nächsten Monaten weitere permanente Projektgruppen bilden.

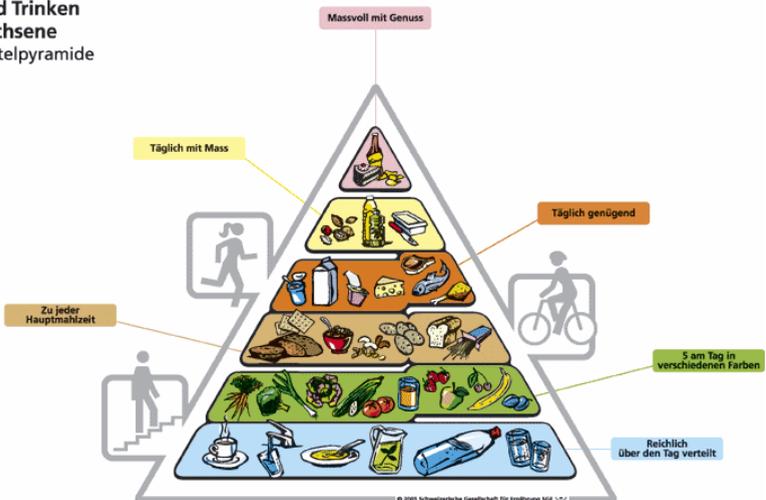
Christian Beck-Müller

Suchtprävention

feel good - 9.-10. Mai 2005

Vom 9.-10. Mai 2005 fand die Aktion „feel good“ in Zusammenarbeit mit der Migros Ostschweiz statt. Ziel war es, den Lernenden des 1. Lehrjahres eine gesunde Alternative zum täglichen fast food aufzuzeigen. Die Migros war bereit, den Anlass mit Salaten, Vollkornbrot sowie diversen Säften und Mineralwasser zu unterstützen. Total 13 Klassen verpflegten wir über Mittag. Anwesend war auch eine Ernährungsberaterin, welche Fragen der Jugendlichen beantwortete oder Ihnen Tipps gab. Der Anlass wurde rege besucht und es konnte dem einen oder anderen Jugendlichen aufgezeigt werden, dass das sogenannte „Grünzeug“ nicht nur gesund sein kann, sondern sogar schmeckt! Abgerundet wurde der Mittag mit einem Wettbewerb zum Thema gesunde Ernährung.

**Empfehlungen
zum gesunden und
genussvollen
Essen und Trinken
für Erwachsene**
Lebensmittelpyramide



Die Nachhaltigkeit eines solchen Anlasses ist schwierig zu messen. Wir hoffen auf jeden Fall, die Jugendlichen zum Nachdenken animiert zu haben und sie dazu zu bewegen, das nächste Mal anstatt in den Mc Donalds oder Pizza Blitz zu pilgern, sich einen Salat oder etwas ähnlich Gesundes zu gönnen.

Michelle Zelenay & Sascha Gloor

Aufsichtskommission

Präsident	Dieter Baur (neu)	Kaufmännischer Verband
Vizepräsident	Ralph Bornhauser	Kaufmännischer Verband
Mitglieder	Ursula Bachmann Peter Fischer (neu) René Guillod Hansueli Herrmann Hansulrich Kägi Herbert Kuhn Verena Meiseneder Erika Nüesch Christen Peter Widmer Dora Weigold	Lehrerschaft Kaufmännischer Verband Schulleitung Bildungsdirektion Gemeinde Turbenthal Arbeitgeber Arbeitgeber Stadt Ilnau-Effretikon Arbeitgeber Stadt Winterthur
Beisitz, Protokoll	Christian Beck-Müller	Schulleitung

Schulleitung und Verwaltung

Schulleitung

Rektor	René Guillod, lic. phil. I, Historiker
Prorektor	Christian Beck-Müller, mag. oec. HSG
BM-Beauftragter	Stephan Hug, lic. iur. HSG
Sekretariat	Irene Arlitt, Rechnungsführerin Hilde Boxler, Lehrabschlussprüfungen KV Jacqueline Hanselmann, Grundbildung KV Doris Häusler, Weiterbildung Jenny Johnson, Grundbildung KV Susie Krebser, Grundbildung Buchhandel Maja Pavlovic, Lernende in Zusatzlehre
Stundenplan	Jacqueline Hanselmann
Hausdienst	Marcel und Gisela Hofmann, Uwe Thoma

Lehrpersonen

Urs Aerni, Branchenkunde
Wolfgang Ahrendt, Branchenkunde
Andrea Arber, Deutsch, Geschichte
Ursula Bachmann, Handelsfächer
Senata Bauer, Englisch, Deutsch
Christian Beck, Handelsfächer
Bigna Bernet, IKA
Jürg Bertschy, Handelsfächer
Mario Bont, Mathematik
Jürg Bösiger, Sport, Deutsch, IKA
Heidi Bremi, Branchenkunde
Marco Brunner, Handelsfächer
Matthias Brunner, Handelsfächer
Flavio Cappellini, Französisch
Hanspeter Casanova, Mathematik
Simon Cryer, Englisch
Roger Danner, Sport, IKA
Urs Digion, Deutsch, IKA
David Ehrat, Englisch
Jürg Felber, Französisch
Claudia Giacomoni, Englisch
Marco Giger, Handelsfächer
Sascha Gloor, Handelsfächer
Jan Gnoinski, Deutsch, Franz., Engl.
Carmen Gratz, IKA
Roland Gschwend, Handelsfächer
René Guillod, Geschichte, Kultur
Rolf Häner, Handelsfächer
Felix Häni, Handelsfächer
Jacqueline Hanselmann, IKA
Geri Haupt, Handelsfächer
Stephan Hug, Handelsfächer
Brigitte Isler Rutishauser, Biologie
Toni Jäggi, Handelsfächer

Kathrin Kobelt, Englisch, F, Deutsch
Corinne Koll, Englisch, Geschichte
Madeleine Larsson, Handelsfächer
Gabi Lienhard, Biologie, Mathe
Mirna Maggetti, Französisch
Christine Marty, Branchenkunde
Anton Massó, Spanisch
Ueli Matter, Handelsfächer
Richi Meisterhans, Deutsch, Franz
Mike Moling, Englisch
Ueli Müller, Deutsch, Geschichte
Frank Nievergelt, Kunstgeschichte
Gabi Omlin, Branchenkunde
Fabian Ottiger, Biologie, Mathe
Marcel Pürro, Französisch, Englisch
Tatjana Rampone, Französisch
Valeria Rampone, Französisch
Antoinette Renggli, Deutsch, Franz.
Huldrych Rohner, Französisch
Patrick Rumel, Sport
Romano Ryf, Sport
Marianne Schaub, IKA
Patrick Schmid, Franz., Filmkunde
Hannelore Stalder, Englisch, D.
Silvio Stefani, Deutsch, Englisch
Olaf Stoltenberg, Psychologie
Helena Theiler, Franz., Deutsch
Esther Troisi, IKA
Gisela Wahl, Deutsch, Kultur
Sämi Wullschleger, Handelsfächer
Michelle Zelenay, Englisch, Sport
Gail Zita, Englisch
Hans Zolliker, Mathematik

Konventsvorstand

Präsident
Vizepräsidentin
Aktuar

Giorgio Bösiger
Esther Troisi
Toni Jäggi

Fachvorsteher/innen

Wirtschaft und Gesellschaft
IKA
Französisch
Deutsch
Englisch
Sport

Rolf Häner und Stephan Hug
Urs Digion
Antoinette Renggli
Richi Meisterhans
Corinne Koll
Bruno Räss

Referent/innen Weiterbildung

Kurt Anderegg, Informatik SIZ
S. Bhicknapahari, Finanz- und Rw
*Lilian Bichsel, Personalfachleute
*Thomas Bossert, Sozialversicherung
Karin Bosshard, Personalfachleute
Reto Brüscheiler, Finanz- und Rw
Sabine Erni, Personalfachleute
Claudia Eugster, Personalfachleute
Alois Fecker, Finanz- und rw
Christoph Gut, Sachb. Rw
Dieter Hafner, Sachb. Rw
Hugo Hediger, Techn. Kaufleute
Jahn Heller, Finanz- und Rw
Esther Hirsch, Englisch, Dir.ass.
Andreas Hugener, Techn. Kaufleute
Martin Käser, Techn. Kaufleute
Fiona Krüsi, Finanz- und Rw
Roland Lienhard, Techn. Kaufleute
Jane Mc Tighe, Englisch

Reto Meyer, Techn. Kaufleute
Bettina Petrolli, Personalfachleute
Beat Schär, Personalfachleute
Roman Scheerle, Personalfachleute
Heinz Schlegel, Finanz- und Rw
*Marlis Schmalzl, Finanz- und Rw
Nathalie Strässle, Personalfachleute
Karin Riguzzi, Techn. Kaufleute
Claudia Visciani, Sabe Rw
Urs von Burg, Techn. Kaufleute
Beatrix Weber, Techn. Kaufleute
Urs-Peter Wepfer, Personalfachleute
Andreas Wüthrich, Sachb. Rw
*Conny Wörle, Personalfachleute
Markus Ziltener, Finanz- und Rw
Jürg Zimmermann, Finanz- und Rw
Mathias Zimmermann, Finanz- Rw
Urs Zingg, Finanz- und Rw
* Lehrgangleitung

Prüfungskommissionen

Kreiskommission Lehrabschlussprüfung Kaufleute

Präsident	Walter Elsener	Kaufmännischer Verband
Vizepräsident	Otto Schär	Kaufmännischer Verband
Prüfungsleiter	René Guillod	Schulleitung
Mitglieder	Boris Bollinger Markus Bonelli Lucienne Chenevard Franco Ferrara Peter Maurer Antoinette Renggli René Stamm Esther Troisi Christian Trüb	Bildungsdirektion Kaufmännischer Verband Kaufmännischer Verband Kaufmännischer Verband Arbeitgeber Lehrerschaft Arbeitgeber Lehrerschaft Arbeitgeber
Sekretariat	Hilde Boxler	

Prüfungskommission Buchhandel

Präsidentin	Alexandra Elias	Arbeitgeber, Orell Füssli
Vizepräsidentin	Daniela Binder	Arbeitgeber, Obergass
Prüfungsleiter	René Guillod	Schulleitung
Mitglieder	Ursula Bachmann Gertrud Hasenböhler Susi Krebsler Iris Lüscher Marcel Suter	Lehrerschaft Arbeitgeber, Schulthess Aktuarin/Quästorin Arbeitgeber, ZBW Bildungsdirektion

Lehrabschlussprüfungen 2005

Kaufmännische Angestellte / Berufsmatura

	2005					2004				
	BM	KV	ZL	.41	Total	BM	KV	ZL	.41	Total
m	71	65	4	13	153	63	66	2	15	146
w	80	112	19	30	241	83	120	19	26	248
Total	151	177	23	43	394	146	186	21	41	394
best.	141	152	18	30	341	128	173	18	32	351
n.b.	10	25	5	13	53	18	13	3	9	43

Beste Leistungen Kaufmännische Lehre, Zusatzlehre, Art. 41

- 5.5** Roland Imhof Art. 41.1
Lukas Müller AZW, Winterthur
- 5.4** Fabienne Knoflach Art. 41.2
Philipp Thurnheer SMC Pneumatik, Weisslingen
- 5.3** Sonja Bomatter Art. 41.1.

Beste Leistungen Berufsmatura

- 5.4** Patricia Moser Stadtverwaltung Winterthur

Buchhändlerinnen, Buchhändler

	2005		2004	
männlich/weiblich	11	48	7	56
bestanden	9	46	6	54
nicht bestanden	2	2	1	2

Beste Leistungen

- 5.8** Laura Colagiorgio, Buchhandlung Otz, Lenzburg
- 5.7** Simon Iseli, Vogel AG, Winterthur
Cordula Natau, Orell Füssli Buchhandlungs AG, Zürich
- 5.6** Simon Scharpf, Orell Füssli Buchhandlungs AG, Zürich
- 5.5** Ariane Hauri, Buchhandlung zum Olivenbaum, Winterthur
- 5.4** Susanne Grütter, Orell Füssli Buchhandlungs AG, Zürich
Susanne Vetterli, Vogel AG, Winterthur

Lernende

Kauffrau/Kaufmann Profil B

	Herbstsemester 2004/05			Frühlingssemester 2005		
	m.	w.	Total	m.	w.	Total
1. Lehrjahr	6	23	29	9	21	30
2. Lehrjahr	7	23	30	6	22	28
Total			<u>59</u>			<u>58</u>

Kauffrau/Kaufmann Profil E

1. Lehrjahr	53	82	135	48	80	128
2. Lehrjahr	63	108	144	37	107	144
3. Lehrjahr	55	102	157	57	101	158
Total			<u>436</u>			<u>430</u>

Kauffrau/Kaufmann Profil M

1. Lehrjahr	38	42	80	38	42	80
2. Lehrjahr	28	64	92	27	61	88
3. Lehrjahr	34	50	84	32	49	81
Total			<u>256</u>			<u>249</u>

Lernende Zusatzlehre

2. Lehrjahr	6	16	22	6	18	24
3. Lehrjahr	3	17	20	3	17	20
Total			<u>42</u>			<u>44</u>

Grundbildung Buchhandel

1. Lehrjahr	7	48	55	7	47	54
2. Lehrjahr	13	35	48	12	36	48
3. Lehrjahr	9	49	58	9	41	50
Total			<u>161</u>			<u>152</u>

Freifächer und Stützkurse

	Herbst 04/05	Frühling 05
@-Kaufmann/Kauffrau	23	23
Stützkurs Rechnungswesen	25	25
Französisch (Delf usw.)	102	98
Italienisch	33	33
Spanisch	44	44
Wirtschaft/Recht/Gesellschaft	20	19
Englisch (First)	26	26
Mathematik (Vorbereitung)	15	15
Volleyball	28	28
Freifächer Buchhandel	47	38
	<u>363</u>	<u>349</u>

Lernende und Klassen 1999-2004, Schuljahresbeginn

	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Lernende	934	975	1011	1018	1013	954
Klassen	46	48	51	52	52	48
Lernende pro Klasse	20.3	20.3	19.8	19.6	19.5	19.8

Ferienplan

2005

Weihnachtsferien Sa, 24. Dezember – 8. Januar 2005

2006

Schulbeginn Mo, 9. Januar 2006
 Sportferien So, 5. Februar – 19. Februar
 Fasnachstmontag Mo, 6. März
 Osterfeiertage Do, 13. April (ab 15.25 Uhr) – Mo 17. April
 Frühlingsferien Di, 18. April – Mo 1. Mai
 Auffahrt Mi, 24. Mai (ab 15.25 Uhr) – 28. Mai
 Pfingstmontag Mo, 5. Juni
 Sommerferien So, 16. Juli – 20. August
 Herbstferien So, 8. Oktober – 22. Oktober
 Weihnachtsferien Sa, 23. Dezember – 7. Januar 2007

Schulrechnung 2004

		Aufwand	Ertrag
Allgemeine Lehrmittel			
- Computer	213'149.60		
- Bibliothek, Zeitschriften	26'804.04		
- Mobiliaranschaffungen	28'495.95		
- Musikanlage, Projektor, Turngeräte	19'632.60		
- Reparaturen, Revisionen	4'099.25		
- Verbrauchsmaterial	7'841.45		
- Einkauf Bücher	412'892.75	712'915.64	
Raumaufwand		735'983.85	
Verwaltungskosten			
- Computer Verwaltung	78'886.78		
- Drucksachen	39'309.65		
- Inserate, Werbung	51'958.10		
- Büromaterial	3'808.05		
- Porti und Telefon	29'694.53		
- Verwaltungskosten AHV	4'926.60		
- Sachversicherungen	2'435.90		
- Mobiliar Verwaltung	7'068.95		
- Beiträge an Verbände	7'350.00		
- Reise- und Delspesen	9'840.60		
- Lehrerweiterbildung	50'225.30		
- Exkursionen	3'977.60		
- BMS-Lager + Projektwoche	69'700.00		
- Sprachprüfungen DELF/First	15'457.50		
- Vervielfältigungsaufwand	82'912.20		
- Aufsichtskommission	11'625.00		
- Dienstleistungen Dritter	4'420.00		
- Verschiedenes	6'321.30	479'918.06	
Gehälter			
- Lehrpersonen	6'576'865.75		
- Fremdreferenten	150'792.50		
- Stellvertretungen	43'905.30		
- Bürogehälter/Hauswart	435'275.35	7'206'838.90	

	Aufwand	Ertrag
Sozialleistungen	1'240'149.35	
Subventionen und Beiträge		
- Subventionen Kanton		7'964'207.85
- Schulgeld Ausserkantonale		415'500.00
Schulgelder		
- Schulgeld Lehrfirmen	570'605.00	
- Weiterbildungskurse	890'246.85	
- Masch.-schreiben Sek.	14'308.00	
- Schülerkopien	29'861.85	1'505'021.70
Übrige Einnahmen		
- Aktivzinsen	795.30	
- Verschiedene Einnahmen	475.00	
- Verkauf Schulmaterial	1'697.20	
- Bücherverkauf	485'473.05	
- Garagenvermietung	5'740.00	
- Mwst Pauschalsteuersatz	-3'104.30	
		<u>491'076.25</u>
	10'375'805.80	10'375'805.80

Dank

Wir danken den Verantwortlichen des Mittelschul- und Berufsbildungsamts und den Ausbildungsverantwortlichen der Lehrbetriebe für die gute Zusammenarbeit. Wir danken den Mitgliedern der Aufsichtskommission für ihre interessierte und konstruktive Unterstützung, den Kolleginnen und Kollegen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sekretariats und des Hausdiensts für ihren grossen Einsatz und ihre zuverlässige Arbeit.

Schliesslich danken wir allen Lernenden der Grund- und Weiterbildung für ihre Bereitschaft, aktiv am Lernprozess mitzuwirken. Sie stehen im Mittelpunkt unseres Wirkens.

Schulleitung
Wirtschaftsschule KV Winterthur

